

3. Mose - Kapitel 14

Die Reinigung von Aussätzigen

1 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung wie oben.

2 Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereinigt werden. Er soll zum Priester kommen. (Matthäus 8.4)

Die Vorsehung des Herrn für den geweckten Menschen, der gänzlich oder in bestimmten Punkten der Läuterung bedarf.

3 Und der Priester soll aus dem Lager gehen und besehen, wie das Mal des Aussatzes am Aussätzigen heil geworden ist,

Der Mensch soll sich mithilfe des Herrn durch Selbstbeschauung prüfen, inwieweit das (gewisse) Falsche aus Eigenbösem beseitigt wurde.

4 und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, dass er zwei lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Zedernholz und scharlachfarbene Wolle und Isop.

Grundvoraussetzung für die Läuterung auf dem Wege zur Wiedergeburt sind wahre Erkenntnisse aus höheren Bereichen, unverfälschte natürliche Erkenntnisse aus dem Wort, ein Gemüt in dem diese Erkenntnisse eine Grundlage an Unschuld aus Liebe zum Herrn haben sowie das, was der Mensch aus allerlei Kreuz an Entwicklungsfortschritt mitnimmt.

5 Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in ein irdenes Gefäß über frischem Wasser.

Der Mensch soll sich dann mithilfe der Eingebungen aus geistigen Bereichen auch solcher Erkenntnisse entäußern, denen noch zu viel Materielles anhaftet.

6 Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Zedernholz, scharlachfarbener Wolle und Isop und in des Vogels Blut tauchen, der über dem frischen Wasser geschlachtet ist,

Dass die vorgenannten Gegenstände in des Vogels Blut zu tauchen sind, bedeutet, dass der Mensch anhand der geistigen Eingebungen sein Eigenliebiges erkennt, das die Erkenntnisse mit dem Stolz auf eigene Einsicht verdirbt.

7 und besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn also und lasse den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen. (3. Mose 16.22)

Die Weisheit bewirkt die vollständige Läuterung von dem Übel mittels der dem Menschen in geistiger Freiheit gegebenen Erkenntnisse, die allerdings zu betätigen sind.

8 Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen und alle seine Haare abscheren und sich mit Wasser baden, so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch soll er außerhalb seiner Hütte sieben Tage bleiben. (4. Mose 8.7)

Der Mensch muss sich jedoch von seinen Gedankenmustern befreien und die natürlichen Erkenntnisse erst einmal hintangeben, um sich mit geistigen zu vervollkommen. Dann soll er sein Gemüt beschauen. Er wird nun seinen Entwicklungsweg in einiger Dunkelheit, weil ohne Innenerwungen vom Herrn zurücklegen.

9 Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheren auf dem Haupt, am Bart, an den Augenbrauen, dass alle Haare abgeschoren seien, und soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, so ist er rein.

Wenn dies gelungen ist, soll sich der Mensch auch aller höheren Erkenntnisse und Lebensgrundsätze entledigen und sich in Bezug auf Alles, was daran eigenliebig ist und geistigen Hochmut in sich trägt, läutern lassen, um vor dem Herrn bestehen zu können.

10 Und am achten Tage soll er zwei Lämmer nehmen ohne Fehl und ein jähriges Schaf ohne Fehl und drei zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl gemengt, und ein Log Öl.

Erwerb von einigem an Unschuld aus geistiger Liebe und aus Liebe zum Wort, Überwindung nach Läuterung. Verbindung mit dem Herrn, erstens durch Beachtung der Gebote aus Liebe zum Herrn. Die göttliche Liebe bewirkt letztlich jede Verbindung mit dem Herrn.

11 Da soll der Priester den Gereinigten und diese Dinge stellen vor den HERRN, vor der Tür der Hütte des Stifts.

Der Herr bewirkt, dass der Mensch Verbindung nach Läuterung im Herzinnersten erlebt.

12 Und soll das eine Lamm nehmen und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Öl; und soll solches vor dem HERRN weben

Mithilfe der Liebe des Herrn erwirbt der geweckte Mensch, der sein Gefallensein erkennt, echte Unschuld. Dies verschafft ihm die Gegenwart des Herrn.

13 und darnach das Lamm schlachten, wo man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nämlich an heiliger Stätte; denn wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist ein Hochheiliges. (3. Mose 7.7)

Im Herzinnersten darf der Mensch erkennen, dass die erworbene Unschuld Gnadengeschenk des Herrn ist; die Erlösung kommt vom Herrn; selbst die Annahme dieses Gnadengeschenktes wird von ihm auf geheimen Wegen bewirkt.

14 Und der Priester soll von dem Blut nehmen vom Schuldopfer und dem Gereinigten auf den Knorpel des rechten Ohrs tun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes. (3. Mose 8.23)

Die Wirkung der Erlösungstat beim geweckten Menschen ist, dass er den Innwerden folgt, dass er dann Liebtätigkeit ausübt und auch im äußeren Leben den Liebesgeboten des Herrn folgt.

15 Darnach soll er von dem Log Öl nehmen und es in seine, des Priesters, linke Hand gießen

Der Mensch bringt dem Herrn die empfangene Liebe entgegen, als wäre sie aus ihm und übergibt sich unter einem ganz der Vorsehung des Herrn.

16 und mit seinem rechten Finger in das Öl tauchen, das in seiner linken Hand ist, und sprengen vom Öl mit seinem Finger siebenmal vor dem HERRN. (3. Mose 4.6) (3. Mose 4.17)

Der geweckte, gereinigte Mensch gelangt in geschenkter Freiheit zu himmlischen Erkenntnissen. Die Sieben steht für das menschliche Gemüt in allen seinen Teilen.

17 Vom übrigen Öl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorpel des rechten Ohrs tun und auf den rechten Daumen und auf die große Zehe seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers.

Die Liebe des Herrn soll die Lebensbahn im Gehorsam bestimmen, das Handeln im Äußeren, das Sinnliche in Bezug auf die Neigungen, alles Gnadengeschenke aufgrund der Erlösungstat des Herrn.

18 Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt tun und ihn versöhnen vor dem HERRN.

Die Liebe des Herrn verschafft dem Menschen himmlisch-geistige Erkenntnisse dank des Göttlich-Menschlichen des Herrn.

19 Und soll das Sündopfer machen und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; und soll darnach das Brandopfer schlachten

Der Herr tilgt den Makel des Falles, der allerdings erst auch die Erlösung möglich machte, bzw. bedingte. Die Liebe ist umsonst, die Gnade kennt kein Verdienst.

20 und soll es auf dem Altar opfern samt dem Speisopfer und ihn versöhnen, so ist er rein.

Der Vorgang vollzieht sich im Herzinnersten des Menschen, von dort nimmt die Erlösung ihren Ausgang, indem sie dem Menschen wahre Unschuld vermittelt.

21 Ist er aber arm und erwirbt mit seiner Hand nicht so viel, so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer, zu weben, zu seiner Versöhnung und ein Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer, und ein Log Öl

Der Mensch, der bereits erkannt hat, dass er aus sich nichts vermag noch ist, hat bereits diese Unschuld, die ihn reinigt. Die Vorsehung des Herrn beschenkt ihn mit der Gabe geistiger und himmlischer Liebe. Und ein Log Öl bedeutet, dass letztlich der Herr in seinem Göttlich-menschlichen alles bewirkt.

22 und zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann, dass eine sei ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer, (3. Mose 5.7)

Geistig Gutes und geistig Wahres eignet sich der Mensch wie aus sich selbst an, wenn er nur anerkennt, dass sein nunmehriger Zustand und die Frucht der Liebe von und zum Herrn ganz der Erlösungstat des Herrn zuzuschreiben ist.

23 und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester vor die Tür der Hütte des Stifts, vor den HERRN.

Der geweckte Mensch ist da im Zustand nach seiner Läuterung und empfindet dies im Herzinnersten.

24 Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen und das Log Öl und soll's alles weben vor dem HERRN

Die nunmehr erworbene Unschuld und die Liebe werden dem Menschen angerechnet als käme sie von ihm selbst, solange sich der Mensch im Zustand wahrer Demut befindet.

25 und das Lamm des Schuldopfers schlachten und Blut nehmen von demselben Schuldopfer und es dem Gereinigten tun auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes,

Der Herr sorgt mit seiner Vorsehung dafür, dass der geläuterte Mensch, dem nun einiges an Unschuld innewohnt, weiterhin den Innwerdenungen folgt, Liebtätigkeit ausübt und auch sein Handeln in der natürlichen Welt nach den Geboten ausrichtet.

26 und von dem Öl in seine, des Priesters, linke Hand gießen

Die göttliche Liebe bleibt in Wirklichkeit immer innen, auch wenn es den Anschein hat, dass sie nach außen strahlt.

27 und mit seinem rechten Finger vom Öl, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem HERRN.

Die Macht der Vorsehung wirkt sich auf den Menschen in Bezug auf sein ganzes Gemüt, sprich alle Lebenszentren aus.

28 Von dem übrigen aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes tun, oben auf das Blut des Schuldopfers.

Das Übrige in der Hand ist die göttliche Liebe im Menschen Jesus selbst, die dem geweckten, geläuterten, wie sein eigenes innerstes Wesen erscheint, ihn dazu bringt, nach den Innwerdenungen zu leben, ihn zur Nachfolge bestimmt, sein äußeres Leben umgestaltet. „Oben auf das Blut des Schuldopfers“ bedeutet Verbindung als Folge wahrer Demut des Geläuterten.

29 Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt tun, ihn zu versöhnen vor dem HERRN;

Begabung des geweckten, geläuterten Menschen mit dem Heiligen Geist als Frucht der Verbindung.

30 und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand hat mögen erwerben,

Himmlisch-geistige Erkenntnisse aus neu erworbener Unschuld machen die Erlösung vollkommen.

31 ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen samt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem HERRN.

Nur der Mensch, der sein Gefallensein erkennt, kann auch Verbindung mit dem Herrn dank seiner Erlösung erlangen. Versöhnung vor dem Herrn ist Verbindung des geweckten, geläuterten Menschen mit dem Herrn.

32 Das sei das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kann, was zur Reinigung gehört.

Läuterungsweg für den Menschen, der erkennt, dass seine Läuterung nicht aus Eigenem erfolgen kann.

Aussatz an Häusern

33 Und der HERR redete mit Mose und Aaron und sprach:

Erklärung siehe oben.

34 Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, das ich euch zur Besitzung gebe, und ich werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmal geben,

Paradiesischer Zustand des geweckten Menschen, bei dem bestimmte Nachwesen von Falschem aus Eigenbösem zeugen.

35 so soll der kommen, des das Haus ist, es dem Priester ansagen und sprechen: Es sieht mich an, als sei ein Aussatzmal an meinem Hause. (3. Mose 13.2)

Der Herr drängt den Menschen auf dem Wege der Vorsehung in sein Innerstes zu gehen, damit dieser Makel im himmlischen Lichte aufgedeckt werde.

36 Da soll der Priester heißen, dass sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hineingeht, das Mal zu besehen, auf dass nicht unrein werde alles, was im Hause ist; darnach soll der Priester hineingehen, das Haus zu besehen.

Der geweckte Mensch wird durch sein Gewissen gedrängt, diesen dunklen Bereich seines Gemütes auch auf den Läuterungsweg zu schicken. Wenn er sich in seinem Innersten an den Herrn wendet, wird der Bereich beleuchtet...

37 Wenn er nun das Mal beseht und findet, dass an der Wand des Hauses grünliche oder rötliche Grüblein sind und ihr Ansehen tiefer denn sonst die Wand ist, (3. Mose 13.3)

Nachwesen, die ohne besonders starke Neigung entstanden sind, sowie solche bei denen die Eigenliebe des Menschen eine größere Rolle gespielt hat.

38 so soll er aus dem Hause zur Tür herausgehen und das Haus sieben Tage verschließen.

Hier wird der Mensch in geistiger Freiheit erhalten, damit er diese Nachwesen mit Hilfe des Herrn verklären kann.

39 Und wenn er am siebenten Tage wiederkommt und sieht, dass das Mal weitergefressen hat an des Hauses Wand,

Es folgt eine innere Prüfung in Bezug auf das gesamte Gemüt. Wenn sich nun herausstellt, dass diese Nachwesen Nahrung durch die fortgesetzte Eigenliebe des Menschen, die ja Eigenböses ist, erhalten haben

40 so soll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Mal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

Mit der Hilfe des Herrn soll der Mensch sich der mit dem Eigenbösen zusammenhängenden falschen Begründungen entledigen und bei sich die aufgenommene Lehre reinigen.

41 Und das Haus soll man inwendig ringsherum schaben und die abgeschabte Tünche hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten

Sein ganzes Gemüt ist ja von den falschen Begründungen beeinträchtigt, deshalb bedarf es auch einer Umfassenden Läuterung und einer Befestigung der Auffassung von dem, was falsch ist.

42 und andere Steine nehmen und an jener statt tun und andern Lehm nehmen und das Haus bewerfen.

An die Stelle der falschen Begründungen müssen nun Wahrheiten treten, die auch beim natürlichen Menschen verhaftet sein müssen.

43 Wenn das Mal wiederkommt und ausbricht am Hause, nachdem man die Steine ausgerissen und das Haus anders beworfen hat,

Wenn die geistige Wurzel faul ist und somit immer neue falsche Begründungen entstehen, wobei der Mensch nach außen zu erkennen gibt, dass er im geistig Wahren sei,

44 so soll der Priester hineingehen. Und wenn er sieht, dass das Mal weitergefressen hat am Hause, so ist's gewiss ein fressender Aussatz am Hause, und es ist unrein.

bedarf es einer Prüfung aus dem Herzinnersten, die dann ergibt, dass der Mensch hinsichtlich seines ganzen Gemütes noch im Falschen aus Eigenbösem ist.

45 Darum soll man das Haus abbrechen, Steine und Holz und alle Tünche am Hause, und soll's hinausführen vor die Stadt an einen unreinen Ort.

Er muss nun in seinem Eigenen gänzlich zunichtewerden, auch das scheinbar geistig Wahre ist zu entfernen; die von ihm einst aufgenommene reine Lehre ist somit von all dem Falschen aus Eigenbösem zu säubern.

46 Und wer in das Haus geht, solange es verschlossen ist, der ist unrein bis an den Abend. (3. Mose 11.24)

Ein Gemüt, das sich nicht entäußert hat, ist noch voll Bösem und Falschen.

47 Und wer darin liegt oder darin isst, der soll seine Kleider waschen.

Wer sich mit den Lebensgrundsätzen in einem solchen Gemüte befasst, oder sie auf- und annimmt, bedarf der Reinigung und Läuterung.

48 Wo aber der Priester, wenn er hineingeht, sieht, dass dies Mal nicht weiter am Haus gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist, so soll er's rein sprechen; denn das Mal ist heil geworden.

Im Herzinnersten erfolgt nun die Prüfung, ob der Mensch mithilfe des Herrn das Böse und Falsche „beseitigt“ hat. Wenn ja, dann wird ihm das durch Innewerdung zu erkennen gegeben.

49 Und soll zum Sündopfer für das Haus nehmen zwei Vögel, Zedernholz und scharlachfarbene Wolle und Isop,

Das gereinigte Gemüt erhält nun Erkenntnisse in Bezug auf seine Erlösung. Diese sind abgestuft himmlischer, geistiger, natürlicher und sinnlicher Art. Das Bittere des Ysop soll eine Schranke gegenüber den höllischen Bereichen darstellen. Die scharlachfarbene Wolle steht für natürliche Erkenntnisse auf Grundlage einer Liebe, der einiges an Unschuld innewohnt.

50 und den einen Vogel schlachten in ein irdenes Gefäß über frischem Wasser. (3. Mose 14.5-6)

Das Schlachten des Vogels stellt den Vorgang der Erlösungstat des Herrn dar, der die Erlösung mit seinem Göttlich-Menschlichen bewirkt, indem er gleichzeitig die Kirche geistig erneuert.

51 Und soll nehmen das Zedernholz, die scharlachfarbene Wolle, den Isop und den lebendigen Vogel, und in des geschlachteten Vogels Blut und in das frische Wasser tauchen, und das Haus siebenmal besprengen.

Der Vorgang des Eintauchens der vorgenannten Gegenstände in des Vogels Blut und in das frische Wasser bezeichnet den Umstand, dass die Erkenntnisse ohne die göttliche Liebe und die geistige Erneuerung durch den Herrn nicht möglich sind und dass letztere die Verbindung des Menschen mit dem Herrn besiegeln.

52 Und soll also das Haus entsündigen mit dem Blut des Vogels und mit dem frischen Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Zedernholz, mit Isop und mit scharlachfarbener Wolle.

Dieser Vers bildet eben die Besiegelung durch die Verbindung des Göttlich-Menschlichen des Herrn mit dem geweckten, geläuterten Menschen vor, eine Besiegelung, die sich im menschlichen Gemüt zeigt, vom Äußersten, über das Natürliche bis zu Innewerdungen aus dem Himmlischen.

53 Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freie Feld fliegen, und das Haus versöhnen, so ist's rein. (3. Mose 14.7)

Hier wird die geistige Freiheit des geläuterten Menschen gezeigt, die über die Lehre hinaus reicht, damit er eben die Lehre – unbeeinflusst vom Herrn in seinem Bewusstsein – betätigen kann.

54 Das ist das Gesetz über allerlei Mal des Aussatzes und Grindes,

Vom Herrn vorgegebener Weg zur Befreiung des Gemütes von falschen Begründungen aus dem Eigenbösem.

55 über den Aussatz der Kleider und der Häuser,

von allerlei Falschheiten aus den falschen Begründungen sowie von dem, welches das Gemüt dann wegen der bösen Liebe verdarb.

56 über Beulen, Ausschlag und Eiterweiß,

hier werden die verschiedenen Ausprägungen bezeichnet, der damit einhergehende Hochmut, wie sich das gesamte Religionsgebäude mit Falschheiten überzieht, schließlich die Selbstberedung, mit der sich der Mensch im Wahren wähnt, während er doch gänzlich im Falschen ist.

57 auf dass man wisse, wann etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Der Herr gibt dem geweckten Menschen die Mittel in die Hand, bei sich das Wahre vom Falschen zu unterscheiden. In diesem Kapitel ist eben der von ihm in den oben bezeichneten Fällen und Verhältnissen vorgesehene Weg beschrieben.
